

An das
Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt
Am Dobben 91
28203 Bremen

02. September 2013

Betrifft: Bewerbung für den Förderpreis 2013 mit dem Motto **International!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, dass Sie diesen Förderpreis ausgeschrieben haben, und dass Sie uns auch in diesem Jahr zur Teilnahme eingeladen haben.

Hiermit möchte BIM, das Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V., das Projekt *„Musikalische Selbsthilfe für junge Flüchtlinge“* für diesen Förderpreis einreichen.

BIM e.V. wurde im Jahr 2000 gegründet. Neben der Funktion als regionales Netzwerk für Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten ist es seither „international“ aktiv, und kooperiert in diesem Projekt mit REFUGIO Bremen e.V. REFUGIO ist seit über 20 Jahren als Beratungs- und Therapiezentrum für Menschen unterschiedlichster Nationalitäten aktiv. Daher hat BIM gemeinsam mit REFUGIO ab dem Jahr 2006 Gruppen zur Integration von jugendlichen Flüchtlingen in Bremen aufgebaut.

Wir hoffen, davon auch die Entscheidungsträger überzeugen zu können, und können weitere Unterlagen, falls gewünscht, gerne beibringen.

Mit freundlichen Grüßen

Ilse Wolfram

Vorstand BIM e.V.

„Musikalische Selbsthilfe für jugendliche Flüchtlinge“



Der Projektrahmen

Im BIM , dem Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V., können Kinder und jugendliche Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit Refugio Bremen in Gruppen musikalisch aktiv werden. Zur Zeit läuft seit Oktober 2012 – nach dem Start im Jahr 2006 – die **dritte** Gruppe.

Die Teilnehmenden sind internationaler Herkunft. Sie wohnen in Bremen und Umland in Heimen, teils eigener Wohnung oder Flüchtlingsammelunterkünften. Ihre Lebenssituation ist geprägt von den vergangenen Kriegs- und Fluchterfahrungen, der Entwurzelung, der Trennung von Familie und Kultur, und dem Ankommen in einem für sie fremden Land, in welchem sie Fuß fassen möchten. Letzteres möchten wir erleichtern.

Teilnehmen kann, wer sich zunächst bei REFUGIO gemeldet hat und sich im Lauf der Beratung für eine musiktherapeutische Gruppe interessiert, die dann bei BIM in den 14tägig stattfindenden zweistündigen Gruppentreffen stattfindet. Etwa nach eineinhalb bis zwei Jahren laden wir neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Ganz bewusst verzichten wir auf Dolmetscher, und legen Wert auf Teilnehmerinnen **und** Teilnehmer.

Zum Alter: das Durchschnittsalter der Teilnehmenden reicht von etwa 17 bis 24 Jahre – es sind junge Menschen, die wir trotz ihrer Volljährigkeit als junge Heranwachsende erleben. Sie holen hier Entwicklungsschritte nach, die im Heimatland aufgrund von Krieg oder Verfolgung nicht möglich waren. Wie Jugendliche in Deutschland, erleben wir die Teilnehmerinnen als „normal, aber unfertig“, da keine altersgerechte Entwicklung durch den Kampf ums Überleben möglich war.

Leiter sind:

Diplom Psychologin, Musiktherapeutin DMtG und Supervisorin DGSv, Ilse Wolfram, und Diplom Musiktherapeut Ralph Keller.

Ziel des Projektes ist die Ressourcenstärkung = Selbsthilfe = durch das Medium Musik. Ebenso wichtig ist uns die Sprache. Bei den Gruppentreffen sprechen wir aus zwei Gründen ausschließlich deutsch: einmal, um die Sprachpraxis der Teilnehmenden zu verbessern, und zweitens, weil das Sprechen einer neuen Sprache auch neuronal positive Wirkungen hat. Die Selbsthilfepotentiale der Teilnehmenden sollen auf diese Weise aktiviert und so ihre gesundheitliche Situation und mittelfristig auch ihre Integrationschancen verbessert werden. Dazu gehört auch das Eingehen auf soziale, juristische und familiäre Fragen je nach Bedarf und Anlass.

Mehrere kreative Angebote: z.B.: einfach Instrumente spielen lernen, Malen mit oder nach Musik, musikgeleitete Imagination, Musik und Bewegung, Umgang mit der Musik aus dem Heimatland, Gestalten mit Material, besondere Klangwirkungen durch besondere Praxisinstrumente, eigene Texte schreiben und musikalisch umsetzen, deutsche Lieder kennenlernen.

BIM ermöglichte bisher die Teilnahme für über 25 Jugendliche und junge Erwachsene aus zehn verschiedenen Ländern durch dieses Projekt in Kooperation mit REFUGIO - und unterstützt von Aktion Mensch .

Musik und Musiktherapie

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“
(Victor Hugo)

Wir sind davon überzeugt, dass Musik und Musiktherapie zusammengehören. Musiktherapeuten verstehen fachlich darunter die Verwendung von Musik „in allen ihren Formen im jeweiligen therapeutischen Kontext“ (Webseite BIM). Wir verstehen Musikinstrumente als Medien, die „gezielt für Selbsterleben, Ausdruck und Beziehungsgestaltung eingesetzt werden können.“ (www.musik-bim.de)

Ganz allgemein kann man über Musiktherapie aussagen, dass sie gezielt im Rahmen der therapeutischen Beziehung zur Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung seelischer, körperlicher und geistiger Gesundheit eingesetzt wird.

Stabilisierung:

Das Wahrnehmen und Anerkennen der eigenen Kreativität unterstützt die Eigenverantwortung und die Fähigkeit, sich selbst zu behaupten. Musik wirkt stabilisierend durch die musikalischen Elemente von Rhythmus, Melodie, Klang, Struktur und Form. Das aktive musikalische Gestalten ermöglicht die Erfahrung von Unmittelbarkeit in besonderem Maße. Gefühlszustände, die bisher nicht verbalisiert werden konnten, können über den spontanen und zugleich strukturierten musikalischen Ausdruck der Verbalisation zugänglich gemacht werden. Das Erleben des Hier und Jetzt ist eine Voraussetzung für die Integration von Erfahrungen und die Entwicklung einer Zukunftsperspektive.



Verbundenheit:

Musik dient u.a. als Ausdruck von Menschlichkeit: die musikalische Interaktion betont die Einzigartigkeit und gleichzeitig die Verbundenheit in der gemeinsamen Humanität. Daher feiern wir mit den Teilnehmern auch 1 – 2 mal jährlich bei gemeinsamem Essen, Trinken und Musik.

Kulturelle Identität:

Musik leistet auch einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung der kulturellen Identität – Kultur kann sozusagen non-verbal vermittelt werden. Der Umgang mit Liedern und Musik ist nicht nur für uns ein selbstverständlicher und integraler Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens, sondern auch insbesondere für die Projektteilnehmenden. Sie sind als Kinder und Jugendliche allein oder mit ihrer Familie vor Krieg und Verfolgung nach Deutschland geflüchtet. Das ist und bleibt allzu oft eine gesundheitliche oder seelische Belastung. Wenn sich ein Einzelner musikalisch zeigt, und die anderen sich auf seine Musik beziehen, kommt es zu einem gemeinschaftlichen Erleben. Musik als eine eigenständige Möglichkeit für den Ausdruck und die Kommunikation dient in mehrfacher Hinsicht als

ein Vehikel. Die gemeinschaftliche Erfahrung z.B. ermöglicht, aus einer Haltung der Isolation herauszukommen.

Methodisches Vorgehen:

Musikalische Vorkenntnisse seitens der TeilnehmerInnen sind nicht notwendig. Wir gehen von Liedern und Musiken der TeilnehmerInnen aus. Diese sollen gemeinsam gestaltet, mittels musikalischer Begleitung arrangiert, mit improvisatorischen Möglichkeiten versehen und ggf. weiterentwickelt werden. Außerdem regen wir strukturierte, themenzentrierte Improvisationen an, die z.B. der Entspannung dienen sollen.

Die Gruppentreffen gliedern sich stets in einen musikalischen und in einen Gesprächs-Teil. Im Gesprächsteil erfolgt ein Austausch über das, was während der musikalischen Interaktion erlebt wurde, und es werden Bezüge zur Lebensrealität der TeilnehmerInnen hergestellt. Der Austausch von Erlebnissen hat immer eine unterstützende Wirkung – „ach, dir ist das auch passiert“.

Ergänzend geben wir Informationen zur Orientierung im noch fremden Aufnahmeland und zum alltäglichen Umgang mit evtl. Symptomen bzw. der Alltagsbewältigung. Mit Fragen und Antworten nach der persönlichen Zukunftsvorstellung klären die Teilnehmer, was sie bewegt, was sie möchten, was sie einbringen können, und wie sie sich untereinander helfen können. Es ist spannend zu erleben, wie sich die Teilnehmer Tipps über Sprachkurse, über Schule und Ausbildung oder Wohnung geben. Je nach Gruppenzusammensetzung tauchen politische und religiöse Themen auf, gesellschaftliche Vergleiche ergeben sich. Immer wieder ist das Erleben von freier Meinungsäußerung in der Gruppe ein elementarer Bestandteil für die Gruppendynamik.

Wenn Praktikanten entweder an internationaler Beratungsarbeit oder kreativen Methoden, wie hier die Musik, interessiert sind, beziehen wir sie auch in die Gruppenarbeit ein.

Der Standort des Projekts in der östlichen Vorstadt hat sich als sehr positiv herausgestellt: er ist hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, und stellt auch einen Ort mit überregionaler Ausstrahlung dar. So etwas gibt es nirgendwo in der Nähe! Der Projektstandort wirkt damit auch gegen überregionale Defizite. Außerdem lernen die Teilnehmerinnen die Östliche Vorstadt kennen und schätzen: sie suchen auch andere Treffpunkte wie die Sportstätten der Pauliner Marsch oder weitere kulturelle oder politische Angebote auf.

Das Projekt wird auch in 2014 weitergeführt werden. Mögliche Preisgelder oder Spenden würden in die konkrete Arbeit des BIM bzw. das Projekt selbst fließen.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage 1

BIM e.V

BIM, das Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V., ist im Jahr 2000 gegründet worden. Es ist ein eingetragener Verein mit der Reg.Nr. VR 5888 HB. Die gemeinnützige Anerkennung des Vereins mit dem Satzungszweck „Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege“ wird bisher regelmäßig vom zuständigen Finanzamt-Mitte erneuert. Der Verein hat zurzeit 30 Mitglieder. 25 von ihnen sind Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten aus Bremen und „umzu“.

Der Vereinszweck lt. § 2 der Satzung

Der Vereinszweck lautet, „... durch Musiktherapie unmittelbar die seelische Gesundheit von Menschen in allen Lebensbereichen zu fördern ...“ .

Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch **drei** Arbeitsformen:

- die Vermittlung geeigneter Therapeutinnen und Therapeuten aus dem Pool des Netzwerks an Ratsuchende,
- durch Projekte, und
- durch öffentliche Fachveranstaltungen. Diese dienen auch der Fortbildung der Mitglieder und werden nach Antrag sowohl von der Fortbildungskammer der DMtG als auch der Psychotherapeutenkammer Bremen/Niedersachsen bepunktet.

Der Vorstand sind:

Ilse Wolfram, 1. Vorsitzende; Kerstin Sievers, 2. Vorsitzende;
Erika Menebröcker, Schriftführerin; Klaus von Freyhold, Schatzmeister,
Catarina Mahnke, Beisitzerin.

Projekte von BIM sind bzw. waren u.a:

- integratives musiktherapeutisches Förderprojekt in der Grundschule St. Josef, Bremen-Oslebshausen von 2010 – 2011. Gemischte Finanzierung durch BIM, Schule und Eltern der Kinder. Leider wurde dieses Projekt mit der Schließung der Grundschule beendet.
- „Durch Musik zur Sprache“: Ein integratives musiktherapeutisches Förderprojekt in der Grundschule (Grasberg) in Kooperation mit den Universitäten Münster und Bremen, 2011 bis 2013.
- Musik mit Menschen mit Aphasie (Sprachverlust nach Schlaganfall) – in Kooperation mit der Selbsthilfegruppe der Aphasiker e.V. – Diese Gruppe trifft sich seit zwei Jahren regelmäßig unter Leitung von Ilse Wolfram 14-tägig in der Stader Str. 31, 28205 Bremen.

Eine besonders erfreuliche Kooperation wird hier der Vollständigkeit halber erwähnt: BIM ist Partner der lettischen Universitäten Riga und Liepaja. 2011 hat die Vereinsvorsitzende im Rahmen des von der EU geförderten Masterstudiengangs Musiktherapie dort Seminar und Vortrag gehalten. 2012 übernahm BIM die Betreuung von zwei lettischen Musiktherapeutinnen im Rahmen des Erasmus-Programms.

Bremer Institut für Musiktherapie und seelische Gesundheit e.V.
Stader Str. 31 | 28205 Bremen | <http://www.musik-bim.de>

Anlage 2

REFUGIO Bremen e.V.

ist ein psychosoziales und therapeutisches Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende - ein „Schutzraum für die Seele“. Seit fast 25 Jahren ist Refugio in Bremen eine Anlaufstelle für Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Diskriminierung aus den Krisenregionen dieser Welt hierher geflohen sind. Damit sie sich mit ihrer Vergangenheit aussöhnen und seelisch gesundet die Chancen für ein Leben in Frieden nutzen können, stellt Refugio den Flüchtlingen verschiedene beratende und therapeutische Angebote zur Verfügung.



Ein wichtiger Bestandteil der therapeutischen Arbeit sind neben der Kunst- und Musiktherapie auch die Bewegungs- und Sportangebote. Sie werden genutzt, um das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl zu stärken, individuelle Ressourcen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen zu aktivieren und zu fördern, Spannungszustände zu reduzieren und einen ersten Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen.

In Kooperation mit lokalen Sport- und Kulturvereinen werden ein wöchentliches Fußballtraining sowie eine Tanzgruppe stattfinden, die jeweils von einer Pädagogin und einer Psychologin begleitet werden.

Der Träger des Behandlungszentrums ist der Verein REFUGIO - Psychosoziales Zentrum für ausländische Flüchtlinge e.V., gegründet 1989 in Bremen. Er ist als gemeinnützig und mildtätig sowie als Träger der Jugendhilfe und als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Bremen anerkannt.

REFUGIO ist bundesweit vernetzt und Mitglied in der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAFF).

REFUGIO Bremen e.V. | Parkstrasse 2- 4 | 28209 Bremen
Telefon: (0421) 3760749 | Fax: (0421) 3760722 | Mail: info@refugio-bremen.de

Anlage 3

Projektstandort Stader Str. 31, 28205 Bremen

3 Photos zeigen Ausstattung und Musikinstrumente